

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo**

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

**Molière**

**Nürnberg, 1700**

Zweyter Auftritt

**urn:nbn:de:bsz:31-103756**

## Die Erste Handlung.

## Erster Auftritt.

Hali. Die Musicanten.

Hali.

Zu den Musicanten.

**H**alle . . . Gehet nicht weiter und bleibet in dieser Stelle / bis ich euch ruffe. Es ist so schwarz als in einen Ofen; Der Himmel hat sich diesen Abend in einen Schlotteger verkleidet / und ich sehe nicht einen Stern / welcher die Spitze von seiner Nase wiese. Ein närrischer Zustand um einen Leib-eigenen / niemahln vor sich zuleben / und stets ganz und gar den Begierden eines Herrn unterworfen seyn / nur nach seinen Sinn regieret werden / und sich dahin gebracht sehen / seine eigene Angelegenheiten mit aller Sorge / die er ergreifen kan / zu verrichten? der meinige gibt mir hier seine Unruhe zur Ehe / und weil er verliebt ist / so darff ich weder Nacht noch Tage Ruhe haben. Aber siehe da sind Fackeln / und sonder Zweifel ist er es.

## Zwenter Auftritt.

Adrastes und zwey Laqueien. Hali.

Adrastes.

Bist du es Hali?

Hali.

Und wer könnte es seyn als ich? Bey solchen

N 3

Nacht



Machstunden/ausser euch und mir/ mein Herz/  
glaube ich nicht / daß jemand sich gelüsten läß  
set/ jeko die Gassen zudurchlauffen.

**Adrastus.**

Ich glaube auch nicht/ daß man jemand sehen  
könne/ der in seinem Herzen solche Pein empfin-  
det/ wie ich empfinde. Dann endlich ist dieses  
nichts/ mit der Gleichschuldigkeit zustreiten ha-  
ben/ oder mit der Strenge einer Schönheit die  
man liebet; Man hat allzeit die Lust zum klan-  
gen/ und die Freyheit zum seuffhen. Allein kei-  
ne Gelegenheit finden zukönnen / mit der zure-  
den/die man anbetet/von einer Schönen nichts  
wissen können/ ob die Liebe/ welche ihre Augen  
einflößen/ ihr gefalle oder mißfalle / diß ist die  
Verdrüßlichste meines Erachtens von allen Un-  
ruhen/ und diß ist/ wohin mich der beschwerli-  
che Eyfferichtige bringet/ welcher mit so grosser  
Sorge/ über meine anmuthige Griechin was-  
chet/ und keinen Schritt/ ohne sie mit an seiner  
Seite zuschleppen/ thut.

**Zali.**

Allein es gibt in der Liebe unterschiedene Ar-  
ten miteinander zureden / und es dünckt mich  
selbst/ daß eure Augen und die ihrigen/ nahe bey  
zwen Monaten hero/ einander viel der Sachen  
gesagt haben.

**Adrastus.**

Es ist wahr/ daß sie und ich / uns oft haben  
mit den Augen beredet: Allein wie erkennet  
man/ daß ein jedes seines Orts/ die Sprache  
nach Gebühr erkläret habe? Und was weiß ich  
nach



nach allen/ ob sie alles/ was ihr meine Blicke sagen/ recht verstehe? und ob die Zbrigen mir sagen/ daß sie verstehe/ was ich zuweilen mehne?

**Zali.**

Man muß etwan ein Mittel suchen/ auf eine andere Art mit einander zureden.

**Adrastes.**

Hast du deine Musicanten?

**Zali.**

Ja.

**Adrastes.**

Laß sie herbey kommen: Ich will sie biß gegen den Tag hier singen lassen/ und sehen/ ob ihre Music diese Schöne nicht anreizen wird/ etwan an einen Fenster zuerscheinen.

**Zali.**

Hier sind sie/ was sollen sie singen?

**Adrastes.**

Was sie vor das beste achten.

**Zali.**

Sie müssen ein Dreystimmiges singen/ welches sie mir jenes Tags gesungen.

**Adrastes.**

Nein/ das schickt sich nicht vor mich!

**Zali.**

Ach mein Herr! Es ist ein schön Hirten-Lied.

**Adrastes.**

Was zum Hencker verstehest du mit deinem schönen Hirten-Lied?

**Zali.**

Mein Herr/ ich halts mit dem Hirten-Lied/

N 4

ihr



ihr wisset/ daß ich mich darauf verstehe. Das Hirten-Lied bezaubert mich/ auffer dem Hirten-Lied ist in der Zusammstimmung kein Wohlstand. Höret ein wenig dieses Dreystimmige. Nein ich will etwas anmuthiges und durchdringendes haben/etwan was / so mich in einer süßen Verzeckung unterhält.

**Zali.**

Ich sehe wohl/daß ihr es mit dem weichen B. haltet/ allein es ist hier ein Mittel/ einer den andern von uns zuvergnügen. Sie müssen einen gewissen Auftritt von einer Comedie singen/ welches ich sie habe probiren gesehen. Es seyn zwen verliebte Schäffer/ ganz mit Schwermüdigkeit erfüllet / welche über das weiche B. ein jeder besonder / ihre Klagen in einem Wald auszuschütten kommen / hernach einander die Grausamkeit ihrer Gebieterinnen entdecken; Und hierüber kommt ein fröhlicher Schäffer/ mit einem wunderbaren Hirten-Lied/ der sie wegen ihrer Schwachheit ausspottet.

**Adrastus.**

Ich willige drein. Lasset uns sehen/ was daran ist.

**Zali.**

Sehet hier ist eben recht ein netter Ort / welcher zum Auftritt dienet / und dort sind zwoen Fackeln/ dem Lustspiel zuleuchten.

**Adrastus.**

Stelle dich gegen diß Haus / damit auf das geringste darinnen entstehende Geräusch/ich die Liechter verbergen lasse.

Dritter